Ein Gott, der spricht

Gibt es einen Gott?

Das Wort Gott weist auf die höchste Kraft hin, die hinter allen Naturerscheinungen steht, auf eine vernünftige, einsichtsvolle Macht. Im Herzen und im innersten Gefühl eines jeden Menschen ruht die Gewißheit vom Dasein einer solchen höchsten Macht, die sich in all den mannigfaltigen Naturerscheinungen auswirkt. Einige Menschen, deren Lärm in umgekehrtem Verhältnis zu ihrer Zahl steht, versuchen zu beweisen, daß diese Macht blind und absichtslos sei, und daß das Weltall vom Zufall regiert werde. Die sogenannten Atheisten sind in der Hauptsache Leute, die über menschliche Ansichten von Gott reden; selten sind es ausgesprochene Leugner des Daseins Gottes. Würde man die Frage: „Gibt es einen Gott?" der Welt vorlegen, die fast einstimmige Antwort würde lauten: „Ja!"

Drei Beweise für das Dasein Gottes.

Der erste Beweis für das Dasein eines intelligenten, absichtsvollen Gottes ist die allen Menschen angeborne Gewißheit, daß eine solche alles beherrschende Macht vorhanden sein muß. Was so allgemein geglaubt wird, muß auf Wahrheit gegründet sein. Das ist die Lehre, die uns die Jahrhunderte lehren.

Das allgegenwärtige Wirken des Gesetzes von Ursache und Wirkung ist ein weiterer überzeugender Beweis. Soweit unsre Kenntnis und Erfahrung reichen, gibt es keine Wirkung ohne Ursache; im Bereiche des täglichen Lebens ruft dieselbe Ursache stets dieselbe Wirkung hervor. Das ist die eigentliche Grundlage für jedes vernünftige Denken, Wäre es anders, so würden brennende Kohlen heute das Wasser kochen und morgen einfrieren lassen; Zauberer und Wahrsager wären die Helden des Tages. Die Welt, in der wir leben, wäre eine sehr unsichere Welt. Hinter jeder Wirkung steht eine Ursache. Jede Ursache ist nur die Wirkung einer noch größern Ursache. Hinter allen Ursachen und Wirkungen im Weltall muß also eine Grundursache stehen; dies ist die erste Ursache; wir nennen sie Gott.

Ordnung und Regelmäßigkeit, die überall im Weltall herrschen, sind weitere überzeugende Beweise dafür, daß hinter allen Dingen eine einsichtsvolle Macht stehen muß. Himmelskörper wie Elektronen gehorchen gleicherweise dem Gesetz. Das unendlich Große wie das unendlich Kleine bewegt sich im Gehorsam zu bestimmten Gesetzen. Wir alle leben unter „einer Herrschaft von Gesetzen", die diejenigen, welche die Regierungen erlassen, weit übertreffen. Gesetz und Ordnung sind stets Beweise von Vernunft und Einsicht. Von dieser Tatsache gibt es keine Ausnahme, und der Menschengeist könnte sich auch

gar keine Ausnahme vorstellen. Was dem Zufall überlassen wird, gerät in Unordnung und erzeugt Verwirrung. Da in der Natur Ordnung herrscht und da sie dem Gesetz gehorcht, muß hinter ihr, und ihr Richtung gebend, eine überragende Vernunft und Einsicht stehen. Das ist Gott.

Zwei weitere Beweise für das Dasein Gottes.

Zahlreiche Männer aller Zeiten bezeugen mit ernsten Worten, daß Gott mit ihnen gesprochen hat. Dies ist ein weiteres mächtiges Zeugnis für das Dasein eines intelligenten Gottes. Die Profeten haben weder die Unwahrheit gesagt, noch waren sie geistesgestört; sie waren gesunde, vernünftige, ehrliche Männer; was sie unter göttlicher Leitung getan haben, hätten sie ohne diese nie und nimmer tun können. Das Werk, das sie vollbrachten, ist ein Beweis für ihre göttliche Erleuchtung. Gott hat sich den Profeten aller Zeiten geoffenbart.

Dann haben wir die täglichen Zeugnisse erhörter menschlicher Gebete. In Freud und Leid, in Armut und Reichtum nähern sich gottesfürchtige Menschen dem Herrn in ernstlichem Flehn und finden Erhörung, empfangen Trost und Führung. In keiner Zeit ist das Gebet so gerechtfertigt worden wie heute, in den Tagen des Radios, wo die Atherwellen ein geflüstertes Wort von Ort zu Ort tragen, so daß es mit entsprechendem Empfangsgerät überall zu hören ist. Ungezählte Millionen haben auf diese Weise durch den Heiligen Geist von der Wirklichkeit eines intelligenten Beherrschers des Weltalls Zeugnis empfangen. Sie haben erfahren, daß „Er ihnen näher ist als ihr Atem, näher als ihre Hände und Füße". „Die Toren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott."

Die Persönlichkeit Gottes.

Unser Gott, dessen Dasein durch unwiderlegbare Beweise bewiesen wird, kann vom sterblichen, begrenzten Menschen nicht voll begriffen werden; trotzdem muß Er dem Menschen verständlich sein, wenigstens soweit dessen geistiges Begriffsvermögen reicht.

Man muß sich Ihn als eine Person vorstellen. Er ist nicht eine bloße Kraft, eine Energiequelle, wie etwa ein Wasserfall, der Dampf, die Elektrizität oder die Sonne, der unbegrenzte Kraft entfließen kann, die aber keine Vernunft besitzt; Kräfte sind nur dann nützlich, wenn sie vernünftig geleitet werden. Der denkende Mensch kann, wenn er seine Selbstachtung bewahren will, nicht den Nordwind anbeten. Gott ist eine Person, unendlich dem Menschen überlegen, über ihm stehend, aber nichtsdestoweniger eine Person. Als persönliches Wesen ist Er auf Seine Person beschränkt, aber Seine persönliche Macht ist unbegrenzt. Das Zeugnis der Offenbarung bestätigt diese Ansicht, denn Menschen haben bezeugt, daß sie den Herrn gesehen haben. Das wäre in der Tat ein trauriger Gott, der wohl die Kräfte des Weltalls beherrschen, nicht aber sich sehen lassen und sich dem Menschen zeigen könnte. Zu einem solchen Wesen könnte sich der Mensch nicht hingezogen fühlen.

Das Wesen Gottes.

„Die Herrlichkeit Gottes ist Intelligenz" und Intelligenz besteht aus Kenntnis und Liebe; erstere wird manchmal auch Weisheit genannt. Die unendliche Kenntnis Gottes befähigt Ihn, die ewigen Kräfte und Stoffe des Weltalls nach Wunsch und Willen zu gebrauchen; Seine allesumschließende Liebe weist Seinen Taten für das Wohl aller Lebewesen die Richtung.

Im Herrn haben Ordnung, Tugend und Güte ihren Ursprung. Sie können sich im verwirrenden Gestrüpp des menschlichen Willens nicht immer rein äußern und verstanden werden, aber ihr Endergebnis — Friede, Glück, Freude — wird niemals dem Menschen vorenthalten werden, der nach dem strebt, was er für gottähnlich hält. Intelligenz ist auch die Herrlichkeit des Menschen.

Die Vaterschaft Gottes.

Gott ist der Schöpfer des Menschen, d. h. Er ist der Urheber des menschlichen Daseins auf Erden. Er ist aber noch mehr: Er ist der Vater der menschlichen Familie — ihr wirklicher, buchstäblicher Vater, nicht in bildlichem Sinne, sondern in Tat und Wahrheit. Dies wirft Licht auf das Geheimnis unsres Daseins. Der Mensch entstammt demselben Geschlecht wie Gott; er ist ein Gott im Keimzustande, ein kleiner Gott, wenn er sich nur dementsprechend aufführen würde! Wenn dem so ist, so kann er seinen Vater einigermaßen verstehen, kann bis zu einem gewissen Grade so werden wie dieser ist und kann wie Er unaufhörlich wachsen und Fortschritte machen und Ihm immer ähnlicher werden. So wird uns der Sinn des Lebens offenbar.

Der Zweck unsres Daseins.

Der Mensch ist ein ewiges Wesen; er ist immer ewig gewesen. Er hat, ehe er auf diese Erde kam, als ein ewiges Wesen gelebt. Im vorirdischen Leben ist er als ein geistiges Kind Gottes gezeugt worden; daher die enge Verwandtschaft zwischen Gott und Mensch.

Der Mensch, das geistige Kind Gottes, wurde, weil er den Plan Gottes gutgeheißen, auf die Erde versetzt, vergaß die Vergangenheit und wurde den verschiedenen irdischen Einflüssen unterworfen, um Erfahrungen zu sammeln, auf die er sich vorbereitet hatte, um weiter fortzuschreiten auf dem Pfade der Intelligenz. In der Tat: der Mensch hat sich das Recht, auf die Erde zu kommen, verdient. Das Kommen des Menschen auf die Erde ist nicht dem Zufall überlassen, was immer auch die Rolle sein mag, welche die menschliche Gesellschaft dabei spielt.

Fortlaufende Offenbarung.

Gott vergißt Seine auf die Erde gesandten Kinder nicht; Er überläßt sie nicht ihrem Schicksal. Vom ersten Tage an hat Er ihnen jene Grundsätze gelehrt, deren Befolgung zum Fortschritt, zur Freude und

zum Glücklichsein notwendig ist. Er hört die Gebete Seiner Kinder. Durch die Einflüsterungen des Geistes, durch besondre göttliche Boten, welche zu Propheten kamen, durch persönliche Offenbarung zu einigen Auserwählten hat Er Seine Kinder auf Erden belehrt und geleitet.

Immer und immer wieder hat Er Seine Wahrheit, das Evangelium, auf die Erde gegeben, Seinen göttlichen Plan für das volle menschliche Glück, den die Menschen so oft verlassen haben. Er hat, ohne das Recht des freien Willens anzutasten, die Menschen geleitet und geführt und sie ermahnt, Ihm zu folgen.

Er hat zu den Menschen gesprochen; Er spricht heute zu ihnen. Es ist eine Beleidigung für den in den Herrlichkeiten der modernen Erkenntnis geübten und erfahrenen Geist, ihn glauben machen zu wollen, Gott, der Beherrscher des Weltalls, könne Seine Stimme nicht hören lassen, könne nicht sprechen. Es ist albern, in unsrer Zeit des gesunden Menschenverstandes und des logischen Denkens, zu glauben, die zufällig geäußerten Worte des Apostels Johannes am Schluß der Bibel — geschrieben, ehe die Bibel überhaupt ihre heutige Form erhielt — würden Gott, den Vater der Menschheit, für immer zum Schweigen verurteilen! Wer möchte auch einen stummen oder tauben Gott, der sich nicht zeigen kann, verehren? Eine solche Verehrung wäre Götzendienst.

Gott hat in unsrer Zeit gesprochen.

An einem der ersten Frühlingstage des Jahres 1820 erschienen Gott, der Vater, und Sein Sohn Jesus Christus dem vierzehnjährigen Knaben Joseph Smith und haben mit ihm gesprochen, einem Knaben, der nach Wahrheit suchte und dabei seinen Himmlischen Vater um Hilfe anflehte. Auf diese erste Himmlische Kundgebung folgten weitere Offenbarungen und wunderbare Entfaltungen. Die Lehre Jesu Christi, durch beinahe 2000jährige Entstellung und Vermischung mit menschlichen Philosophien ganz entartet und zerbröckelt, wurde in ihrer Reinheit wiederhergestellt, die Vollmacht des Heiligen Priestertums, durch Mißbrauch und Abfall verlorengegangen, den Menschen von neuem gegeben, die Kirche Jesu Christi mit all ihren Gaben, Kräften und Segnungen unter dem Namen „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ wiederhergestellt.

Diese Ereignisse sind die wichtigsten des 19. Jahrhunderts. Werden ihre Lehren angenommen und angewandt, so kann das 20. Jahrhundert aus seinem schlimmen Elend gerettet werden. Die Folgen und Früchte dieser Wiederherstellung und die Natur des aufgerichteten Werkes beweisen zur Genüge die Wahrheit der Ereignisse.

Auf diese wunderbare Offenbarung ist zum Wohl der Menschheit ein System von Wahrheit gebaut worden, wie es sonst nirgends zu finden ist.

Wollen Sie es untersuchen?

John A. Widtsoe
C. S. Nr. 5

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage Deutsch-Österreichische Mission, Berlin NW 87, Händelstr. 3; Schweizerisch-Deutsche Mission, Basel, Leimenstr. 49 / Druck C. F. Müller, Karlsruhe i. B.